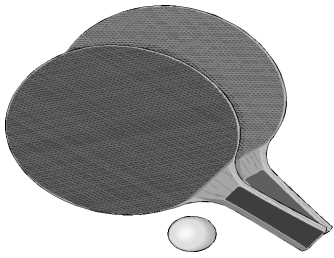


Internet fast gratis



Bisher war in Österreich ein voller Internetzugang wegen der hohen damit verbundenen Kosten nur für große Firmen oder Universitäten leistbar. Um auch in Österreich einen für jederman erschwinglichen Zugang zu schaffen, wurde im Mai dieses Jahres PING, Personal InterNet Gate, der persönliche Zugang zum Internet gegründet.

Seither haben bereits mehrere hundert Privatpersonen, Firmen und Vereine die Vorteile eines vollen Internetanschlusses schätzen gelernt.

Thomas Schartner, PING

DSK-433,434,435, LIT-085,086

Wer sind die Nutzer

Die Nutzungsmöglichkeiten sind so vielfältig wie die Nutzer von PING. Vom Journalisten über die Schriftstellerin zum Mönch, von Rechtsanwalt über den Botschafter zum Studenten, Lehrer und Schüler. Alle nutzen den persönlichen Zugang zum Internet auf ganz verschiedenen Weise und finden so die Informationen und Kontakte, die sie suchen. Etliche nutzen das Internet beruflich und wollen auch privat auf die Vorteile des Internets nicht verzichten, andere studieren noch und brauchen UUCP-sites, ISDN-Zugang oder weltweite SLIP Verbindungen, Dienstleistungen, die Uni-Rechenzentren für Studenten normalerweise nicht anbieten können. Es sind unter den Nutzern auch viele in Österreich lebende Ausländer, in deren Heimatländern die Internetadresse fast schon so normal ist wie die Wohnadresse und denen Österreich bisher als Telekommunikationsentwicklungsland erschienen ist. Kleine innovative Firmen verkaufen und versenden auch gleich Ihre Software über PING an Kunden in der ganzen Welt.

Die Mehrheit der PING-Internetanwender sind aber Privatpersonen mit Modem und PC, die sich über PING die weite Welt ins Wohnzimmer holen. Anwender, die oft schon in Mailboxen oder bei CompuServe elektronische Post und Nachrichtenaustausch kennengelernt haben, aber nun zu echten Internet-Surfern werden möchten, um in Echtzeit in weltweit 3,5 Millionen Rechner rumstöbern zu können. Anwender, die zu 80% den nächsten PING Knoten in Ortsgebührennähe haben und die sich über PING ohne horrende Telefonkosten in die weite Welt verbinden lassen, zum Teleshopping, zu den Datenbanken oder, um in den Rechnern der Nasa oder anderer Anbieter zu recherchieren.

Was findet man im Internet

Das Informationsangebot im Internet ist vielfältig und erstreckt sich von Wissenschaft und Technik über Buchhandlungen, CD-Shops, Zeitungen und Verlagen bis hin zu allen Bereichen des täglichen Lebens. Das Angebot wächst jedes Monat um mehr als 12%.

Das Internet besteht aus ca. 3,2 Millionen Knotenrechnern, die über Mietleitungen in ständiger Verbindung stehen. Auf diese Weise ist es möglich, von jedem Rechner (PC / Macintosh / Workstation), der an das Internet angebunden ist, auf sämtliche andere Rechner des Netzes zuzugreifen. Die Internetknotenrechner werden zum Teil von Universitäten betrieben, die Software, Datenbanken, Bibliotheken und viele andere Informationen gratis zur Verfügung stellen. Die Mehrheit der Anbieter kommt allerdings aus dem kommerziellen Bereich, es werden Datenbankzugriffe, Software, Versandbestellungen aller Art, aber auch Werbung und Firmeninformationen offeriert. Viele Firmen wie Novell und Microsoft betreiben eigene Internetknoten, über die sie ihren technischen Support abwickeln und Updates auf ihre Software anbieten.

Was bietet nun ein PING-Internetzugang?

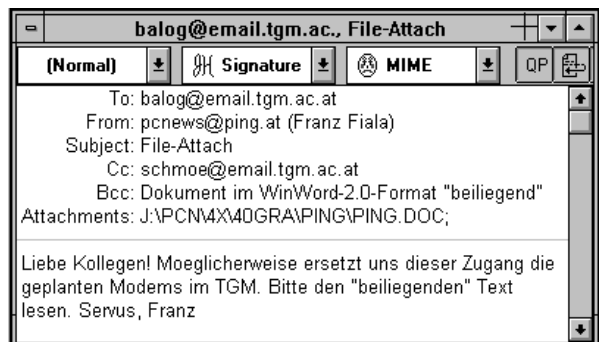
PING bietet Zugang zum Internet zur Ortsgebühr in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Götzis. Ein 0660 Zugang über das PAN (BTX) System der Post ist geplant.

Jeder PING-Internetteilnehmer erhält eine weltweit gültige, einmalige Email-Adresse der Form *username@ping.at*. Die Endung *.at* steht dabei für Österreich. PING bietet als spezielles Service einen individuellen Domain-Namen an. Die Adresse hat dann die Form: *username@institution.co.at* oder *username@institution.ping.at*. Damit sind Firmen und Vereine noch leichter zu identifizieren.

Via email werden nicht nur Nachrichten sondern auch komplette Programme versendet. Mit der PING-Windows-Software funktioniert das Versenden von Programmen besonders komfortabel. Geht eine Nachricht oder ein Programm an mehrere Empfänger, muß die email nur einmal geschrieben werden, da im Kopf der email mehr als ein Empfänger ange-

geben werden kann. Die persönliche Post erreicht via PING die Empfänger praktisch verzögerungslos.

Besonders praktisch ist die im folgenden Bild dargestellte Möglichkeit zum „Anhängen“ einer beliebigen Datei an eine Nachricht.



Nachricht, gesendet mit PC-Eudora vom Heimarbeitsplatz eines Lehrers an seine Kollegen in der Schule, mit „angehängtem“ Textdokument.

Jeder Teilnehmer hat auch Zugriff auf den PING-File-Server mit einem großen Angebot aktueller Software und Texte, wie z.B. Internet-Einführungstexten und Sharewareprogrammen zur Vereinfachung des Internetzugangs.

Weiters kann man in tausenden Newsgroups, Diskussionsgruppen zu allen erdenklichen Themen, lesen und schreiben. Ob man Neuigkeiten zu politischen Ereignissen erfahren will, über Hobbys diskutiert, Rat bei Problemen sucht, man findet bestimmt eine passende Newsgroup, an der man sofort teilnehmen kann. PING hat über die normalen Newsgroups hinaus noch Verträge mit speziellen Informationsanbietern, wie APC (Menschenrecht und Umweltnetzwerk) abgeschlossen. Der besondere Vorteil der PING News liegt darin, daß Ihre Nachrichten binnen Sekunden Millionen von Lesern in der ganzen Welt zugänglich sind.

Die bis jetzt beschriebenen Möglichkeiten entsprechen dem "PING Internet Online" Zugang. Ähnliches wird auch von CompuServe oder von Mailboxen angeboten, wenn auch meist nur mit Einschränkungen wie Zusatzkosten oder nur einer Auswahl von Newsgroups.

Voller Internetzugang um 150.- öS/Monat

Interessant an einem echten Internetsystem wie PING sind aber vor allem die darüber hinausgehenden Möglichkeiten. Es gibt die Möglichkeit auch im Internet "Point" wie im Fidonet zu werden und so enorme Einsparungen bei den Telefonkosten zu erzielen, da die Nachrichten offline gelesen werden können. Bei "Internet Offline", so der Name dieses Dienstes, kann man aus 6000 Newsgroups auswählen, wobei die Kosten in etwa einer etwas höheren Pointgebühr im Fido entsprechen. Verwendet wird ein aus dem Fidonet bekanntes Programm namens Crosspoint.

Das meistgenutzte PING-Angebot ist aber das Internet Surfen, der direkte weltweite und unbeschränkte Internetzugang.

Die Nutzung erfolgt entweder mit einem normalen Terminalprogramm wie bei einer Mailbox, die Oberfläche baut dabei auf einem Hypertextsystem auf, das mit den Cursortasten zu steuern ist oder man verwendet eine SLIP oder PPP Software. Bei der zweiten Variante wird der eigene Rechner während der Modemverbindung zum vollwertigen Teil des Internets und erhält auch eine eigene fixe IP-Adresse. SLIP und PPP Software ist als Shareware für Windows und Mac erhältlich und wird zunehmend bereits mit dem Betriebssystem ausgeliefert wie bei Windows NT und OS/2.

Die wichtigsten Dienste eines vollen Internetanschlusses sind telnet, gopher, IRC, WWW und FTP:

Telnet

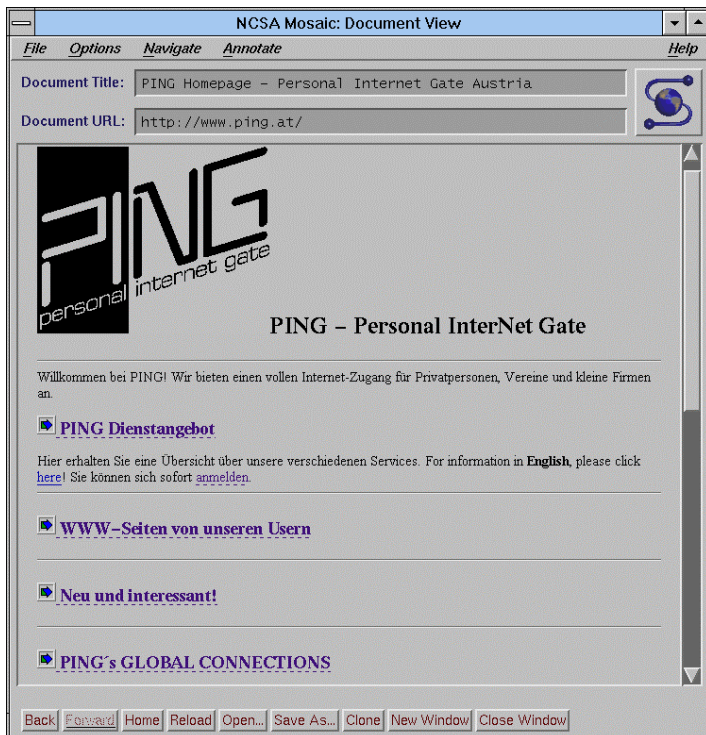
Mit "telnet" kann man sich zu jedem beliebigen anderen Rechner im Internet verbinden, um in Bibliotheken zu recherchieren, dortige Dienste zu nutzen, Bücher, CDs, Computer, Modems oder Pizzas zu bestellen, in einem Freenet in Zeitungen zu blättern, oder im Cyberspace zu "surfen". Viele Universitäten oder Institutionen haben sich auf bestimmte Informationen spezialisiert, wie etwa Rechtsinformationen, Medizin, Umweltschutz, Mathematik, Medien, Kultur oder Sprachen.

Gopher

Natürlich kann man auch einen "gopher" benutzen, um mit Hilfe von Menüs die interessanten Informationen zu suchen. Diese Menüs sind weltweit miteinander verbunden. Man wählt im Menü den Punkt, der interessanter erscheint. Der Rechner verbindet dann automatisch, ohne daß man sich um Adressen oder Technik kümmern muß mit den entsprechenden Servern auf der ganzen Welt.

World Wide Web

Noch einfacher und umfangreicher ist das WWW (World Wide Web), einer Art multimedialer Hypertext mit Texten, Tönen und Bildern.



PING Home-Page

FTP

Große Datenmengen wie Programme oder ganze Bücher kann man schnell und billig mittels "ftp" (file transfer protocol) übertragen. Es fallen dabei keine volumensabhängigen Kosten an.

Es kann von Interessierten auch auf dem PING Server Plattenplatz gemietet werden um Daten weltweit anzubieten. So findet im Moment das Künstlerprojekt LOT nicht nur auf Plakaten in Wien sondern auch auf dem PING FTP- und WWW-Server statt.

Internet für Schulen

Die internationale Zusammenarbeit von Schulen über das Internet ist bereits vielfach realisiert. Schulübergreifende Projekte können erst mit Hilfe des Internets realisiert werden. Das Internet ist dabei sowohl Kommunikationsmedium als auch Quelle für Informationen und zugleich werden so Techniken gelernt, die in Zukunft sehr wichtig sein werden.

Internet zum Anfassen

Diese theoretische Beschreibung wird viele Fragen offen lassen - Verstehen kann man so ein lebendiges und vielfältiges Netz nur durch praktische Nutzung.

Jeden Donnerstag um 19 Uhr gibt es um 300.- Schilling die Möglichkeit, das Internet unter Anleitung von Internet-Profis in einer Kleingruppe kennenzulernen. Anmeldung und weitere Informationen sind unter Wien-319 43 36 oder unter office@ping.at erhältlich.

Wo wählt man ein?

Wien	(0222) 319 68 42
Salzburg	(0662) 45 97 43
Linz	(0732) 34 55 00
Graz	(0316) 26 31 35
Klagenfurt	(0463) 50 13 68
Götzis	(055 23) 53 0 14
8,67/6,67pro Minute	045 01 99 013

Was kostet das Internet bei PING

- 100,-/Monat** Email und 6000 Newsgroups kosten 100.- im Monat ohne zusätzliche Kosten pro Mail oder Volumen.
- 150,-/Monat** Um 150.- im Monat wird man zum „Internet Starter“ mit vollem Internetzugang, 3 freie Stunden sind bereits inkludiert.
- 300.-/Monat** zahlt ein „Internet Surfer“ im Monat mit 15 freien Stunden, aufgeteilt auf tägliche Gratiszeit.

Weitere Auskünfte: PING, Thurngasse 8/3, 1090 Wien, TEL: 319 43 36, FAX: 310 69 27. □



RUMHOCKT



A WENG' BÜSELT



AUFGEWECKT
WORN



NIX GWUSST ➤55